

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 5

Artikel: Ein Druckfehler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedene Apostel.

Erlaubt, Ihr Herren, daß ich mich
In Religion vertiefe.
Und euch bemerke, warum Paul
Schrieb die Korintherbriefe.

Der Grund liegt auf der Hand; denn wenn
Er bei den Korinthern gewesen,
So hätt' er's ihnen gesagt und gern
Erspart das mühsame Lesen.

Ganz anders ist es heut zu Tag
Und täglich wird es toller,
Denn sehet nur das Beispiel an
Des Herrn Redaktor Koller.

Herr Koller reist um's Morgenrot
Aus seiner Schreiberstube
Nach Bühlach, um der Demokratie
Zu graben eine Grube.

Wer würde sonst dem Wahlkreis wohl
Den Kandidaten erdichten?
Flugs läßt Er „Rüedi“ durch den Draht
Seiner „Zürcher Presse“ berichten.

Das ist der alte und jetzige,
Der heil'gen Apostel Treiben:
Der alte schrieb, weil er ferne war,
Er reiset, um zu schreiben.

Ehrlich gemeint.

Aron. Haste gehört die Geschichte von Compesieres?

Levy Wo so?

Aron Haben die Ultramontanen verweigert die Kirch für e Tauf und haben sie gemust auffsprenge die Thür mit Gewalt.

Levy Gott, wie haist, mit Gewalt?

Aron. Jo, mit Gewalt von's Militär. Hatten sie verrommelt die Thür und graubert, was sein gewesen zu stehlen.

Levy Hätten sie nix getaaft, wärs gekommen nix vor; sollen se's machen wie wir!

Aron. Beschnaiden? Und die Ultramontonen?

Levy Sollen se's machen met se wie wir?

Aron. Wie haist?

Levy Sollen se sy schächten!

Ein Druckfehler.

Man liest in den Zeitungen, daß der Erzbischof La Chat sich seine Absetzung und die täglich mehr zu Tage tretende Respektwidrigkeit gegen den Unfehlbaren, so sehr zu Herzen nehme, daß er ganz bekümmt aussehe. Hier sitzt ein Druckfehler, denn bekanntlich ist das Aussehen La Chats gewöhnlich sehr bekümmt.

Polizeiministern in's Album.

Dem Basler.

Wie kümmt' ich dein vergessen?
Ich weiß, was du mir bist. —

Dem Luzerner.

Goldne Abendsonne!
Wie bist du so schön!

Dem Zürcher.

Herr, du kennst den Hans:
Es bleibt beim Alten!

Möchten Sie beim Durchlesen obiger Zeilen manchmal liebend gedenken
Ihres dankbaren

Nebelspalter.

— Der Gemeindsrath von St. Gallen hat die Verordnung erlassen, daß beim Schlachten allgemein die neue Bruneau'sche Methode angewendet werde, also auch das „Schächten“ verboten sei. Dagegen remonstrierten eine Anzahl Israeliten, weil dieser Beschluss eine Beeinträchtigung der gewährleisteten Glaubens- und Gewissensfreiheit involviere.

Dieser Fall ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Wird nachgewiesen, daß die „Geschächten“ der mosaischen Religion angehören, muß natürlich der Gemeindsrath nachgeben; wenn nicht, wird den Israeliten der Prozeß gemacht wegen Verfolgung von Andersglaubenden.

Briefkasten der Redaktion.

Regulus. Wer Pech angreift, befudelt sich. — ? in Höngg. Wir haben auch schon einen Schul voll geholt auf der Brücke nach Altstetten. Deshalb aber tragen wir keinen Gross; man kann doch einem Gemeindsrath nicht zumuthen, daß er den Klagen der Bürger abhilft. Fügen Sie sich in Geduld; wir schleien für diese sauberen Ohren später ein Kränzlein, das ihnen schlecht behagen soll. — Sangrado. Solche Bilder können wir einstweilen noch nicht bringen. Lassen Sie mehr von sich hören; scharfe Recepte sind stets willkommen. P. in Z. Sie Leichenverbrenner, lassen Sie die Toten ruhn. Wenn einer 52 Jahre alt stirbt, hat er wie die R. Z. Z. behauptet, allerdings ein Menschenalter hinter sich; daß er aber auch 52 Jahre in der Politik eine hervorragende Rolle spielen konnte, zeugt von rätscher Geistesentwicklung der Mostindier; findliche Reden sind bekanntlich dort keine Seltenheit. — S. in R. Brieflich. — L. in R. Wou Oerheim, wenn noch Fürsten leben. — Postheiri. Wo bleibt du? Wir senden pünktlich. — H. in Z. Wir bitten: kurz, sonst ist die Arbeit umsonst. — Pungolo. Soll verwendet werden. Dant! — Jäger in R. Senden Sie das Original.

Ehrentafel.

— Der berühmte Pfarrer Meier von Altishofen, Luzern, hat vom Papste als Neujahrsgeschenk die Ernennung zum — Ehrenkämmerer erhalten. Der ihm hiebei überreichte Schlüssel trägt die rätselhafte Inschrift:

Ich bin das K

Du das U

Die Gläubigen das H

In diesem Zeichen werden wir siegen."

Sonderbar! Wo bleibt denn da der Hirte?

— Der Thierschutzverein hat einem Hundebesitzer die Verdienstmedaille zugesprochen, weil er um sein treues Thier nicht zu plagen, den Maulorbselber trug.

— Die Spanier haben ihrem jungen König Alphons den Namen Vater gegeben. Die tugendroßige Isabella soll bei dieser Nachricht Freudentränen geweint haben, denn jetzt ist das Gerede der bösen Welt, Alfonso habe keinen Vater, endlich zum Schweigen gebracht. Plötzlich aber fiel sie Marfori heftig schluchzend in die Arme als man sie darauf aufmerksam mache, daß, wie nun Alfonso sein eigener Vater, sie also auch ihre eigene Großmutter sei.



Chueri. Gällab à Nägel, das ist an en Lärme i dere Stadt in.
Nägel. Heh, was ist denn à wider Düufels.

Chueri. Ja, ich säge-n-eu; me g'hört nüd als Fürst und Stadtrath. Dä „Bürlki“ hätene für's Wetter glüüt. Da hönt's bösi Gschichte gä, wenn's e so fort gad; wüsfdr wege dene Hüüsersgeschichte!

Nägel. Ja, si werdet woll kenne hänke, bis à heb!

Chueri. Naturli und ich glaube - n - à selber nüd, daß eine überkömid; e so hageli g'shwind hönnet denn doch nüd renne. Und denn machedes wie d'Jäger: Wenn en Fuchs es Hühnli greife häd, dem gads hinderem her; us einmal wird en Haas uigltaut und alles rennt em na: „Hebedä, hebedä!“ Und de Fuchs nüd fuul und nimmt nameh Hühnli und ejo gads prezis da; i wette grad jz na e Duble!

Auf den

Nebelspalter

abonnirt man fortwährend, außer den bezeichneten Ablagen,
bei allen Postämtern und Buchhandlungen
vierteljährlich Fr. 3, halbjährlich Fr. 5,
per Jahr Fr. 10.

Die im laufenden Quartal erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.